

Einführung des Übersetzters

Das *Hailu* 海錄 (Aufzeichnungen über die Meere), niedergeschrieben und erstmals veröffentlicht im Jahre 1820, ist eine chinesische Weltbeschreibung besonderer Art. Denn sie sind das einzige derartige Werk, das vor der gewaltsamen Öffnung Chinas durch den Opiumkrieg geschrieben wurde und auf Erlebnissen eines Chinesen beruht, der die Welt einschließlich Europas und Amerikas mit eigenen Augen gesehen hatte.

In den dreihundert Jahren seit der Entdeckung des Seewegs nach China durch die Portugiesen zu Anfang des 16. Jahrhunderts hatte trotz aller Einschränkungen von Seiten der chinesischen Regierung schon vor Xie Qinggao 謝清高 (1765–1821) eine beträchtliche Anzahl von Chinesen Europa und Amerika besucht – chinesische Christen zum Beispiel, die im Gefolge der Jesuitenmissionare nach Rom kamen, um hier zu studieren, vor allem aber Chinesen, die als Seeleute auf europäischen und amerikanischen Schiffen fuhren. Doch kein einziger von ihnen hat einen derartigen Bericht hinterlassen, wie das *Hailu* ihn darstellt. Dadurch sind sie zu einem Meilenstein in der Geschichte der Übernahme moderner geographischer Kenntnisse nach China geworden.

Bei allen Schwächen, mit denen das *Hailu* behaftet ist, unterscheidet es sich doch wesentlich von anderen chinesischen Weltbeschreibungen der selben Zeit, die entweder von Stubengelehrten in Ermangelung besserer Quellen nach jahrhundertealten Texten immer wieder neu kompiliert wurden oder aber von unkritischen Autoren unter großzügiger Verwendung von Seemannsgarn und Kamelführergeflunker verfasst wurden und so auch Berichte über die Länder der Riesen, der Zwerge, der Hundsköpfigen usw. enthalten.

Li Zhaoluo 李兆洛 (1769–1841), ein bekannter chinesischer Geograph und Zeitgenosse von Xie Qinggao, erkannte 1821 sofort den Wert der *Aufzeichnungen*. Er schrieb („[in seinem Vorwort zum *Haiguo jiwén* 海國紀聞 (Aufzeichnung von Gehörtem über die Länder an den Meeren):

所言具有條理，於洪濤巨浸，茫忽數萬里中，指數如視堂奧。又於紅毛、荷蘭諸國，吞并濱海小邦，要隘處輒留兵成守，皆一一能詳，尤深得要領者也。

Was dort gesagt ist, hat Hand und Fuß. Was in der Unendlichkeit von mehreren zehntausend *li* auf dem wogenden großen Wasser vor sich geht, wird gezeigt und aufgezählt, als ob man es in einem Winkel der Halle sähe. Auch wie die Rothaarigen [die Engländer] und die Holländer wichtige strategische Punkte in den kleinen Ländern an den Meeresküsten erobern und dort Militär stationieren, kann man in allen Einzelheiten feststellen, und man erfährt viel Wesentliches.¹

In der ersten fremdsprachigen Besprechung des Buches aus dem Jahre 1840 heißt es:

Hitherto works of this description have been neither numerous nor popular among the Chinese. The Notices of the Seas, by Yang Pingnán, is the best we have ever seen. [...] To the foreigner, the chief value of the book consists in its

showing him how the “little things” of this “big orb” are looked on and described by a native of the celestial empire.²

Und auch Friedrich Hirth (1845–1927) lobte vor mehr als hundert Jahren:

Das Werk enthält eine Fülle der interessantesten Aufzeichnungen über die süd-asiatischen Länder.³

Als in China nach dem Opiumkrieg das Interesse für das Ausland schlagartig gewachsen war, wurde das *Hailu* in drei Jahren nicht weniger als fünf Mal herausgegeben.

Wolfgang Franke (1912–2007) vermutete:

Trotz aller Dürftigkeit war das *Hai-lu* vielleicht die Haupt-Informationsquelle für chinesische Beamte über Europa und Amerika bis in die 40er Jahre des 19. Jahrhunderts.⁴

1936 urteilte Feng Chengjun 馮承鈞 (1887–1946), ein prominenter Forscher auf dem Gebiet der historischen Geographie, aus moderner chinesischer Sicht:

《海錄》這部書也是一部有價值的行紀，可是研究南海輿地的人不常徵引，大概是因為此書晚出。[...] 我很希望有人將《海錄》版本流轉之原委同書之內容考研出來。

Das *Hailu* (Aufzeichnungen über die Meere) ist auch ein wertvoller Reisebericht, aber die Leute, die die Geographie des Südchinesischen Meeres erforschen, zitieren es selten, wahrscheinlich, weil das Buch spät erschienen ist. [...] Ich hoffe sehr, dass jemand den Verlauf der Verbreitung der *Hailu*-Ausgaben und den Inhalt des Buches untersucht.⁵

Für die Erforschung des *Hailu* wurde jedoch bisher wenig getan. 1938 gab Feng Chengjun selbst eine kommentierte Ausgabe in Chinesisch heraus, die aber in mancher Hinsicht nicht befriedigen kann. Dennoch gilt sie vorerst als Standardausgabe und wurde mehrmals nachgedruckt.

1942 veröffentlichte ein anderer chinesischer Wissenschaftler, Kenneth Ch'en [Chen Guansheng 陳觀勝 (1907–1993)], in *Monumenta Serica* eine längere Abhandlung unter dem Titel „*Hai-lu*: Fore-runner of Chinese Travel Accounts of Western Countries“. Darin beschäftigt er sich nur mit dem (kleineren) Teil des *Hailu*, der Europa und Amerika gewidmet ist. Er gibt keine Übersetzung, sondern lediglich einen referierenden Abriss mit Kommentaren. Ganz auf dieser Arbeit beruht das Kapitel „The *Hai-lu*: An Eighteenth-Century Seaman“ in Jeanette Mirskys (1903–1987) Anthologie *The Great Chinese Travellers* von 1964.

Jetzt soll die Veröffentlichung der deutschen Übersetzung dazu dienen, den vollständigen Text des *Hailu* einem größeren Kreis von Interessierten zugänglich zu machen. Da vieles im *Hailu* der Erklärung bedarf, sind der Übersetzung ausführliche Anmerkungen beigelegt.

Was ist das Besondere am *Hailu*?

Das *Hailu* ist eine chinesische Auslandsbeschreibung aus einer Zeit, als die Chinesen ihr Land noch für das Zentrum der Welt hielten und gegen alles Fremde weitestgehend abgeschottet waren. Dennoch gab es schon vor dem Opiumkrieg von 1839 bis 1842, durch den China gewaltsam für die ausländischen Händler und Missionare geöffnet wurde, eine nicht geringe Anzahl von Chinesen, die auch die Welt jenseits der Grenzen ihres Vaterlandes kannten. Da waren zum einen die Seeleute und die seefahrenden Kaufleute, die mit ihren Dschunken auf den traditionellen Routen nach Hinterindien, nach den Sundainseln, den Philippinen und Japan segelten, um Handel zu treiben, des weiteren Goldsucher auf Borneo sowie Zinnschürfer in Malakka und auf Banka. In all diesen Gegenden lernten sie nicht nur die Einheimischen mit ihrer Kultur kennen, sondern auch die Engländer, Holländer, Franzosen, Spanier und Portugiesen, die dort Kolonien erobert hatten oder zumindest als Händler in Erscheinung traten. Berichte, in denen die Kenntnisse dieser Chinesen mit Auslandserfahrung widergespiegelt werden, sind das *Haiguo wenjian lu* 海國聞見錄 (Aufzeichnung des Gehörten und Gesehenen von den Ländern an den Meeren, Vorwort 1730, Erstdruck 1744) von Chen Lunjong 陳倫炯 (?–1751) und das *Haidao yizhi* 海島逸志 (Unzusammenhängende Aufzeichnungen über die Meeresinseln, Vorwort 1791, Erstdruck 1806) von Wang Dahai 王大海, das bereits 1849 von Walter Henry Medhurst (1796–1857) ins Englische übersetzt wurde.

Die europäische und später auch die amerikanische Schifffahrt nach Ost- und Südostasien brachte es mit sich, dass für die Rückreise häufig Chinesen angeheuert wurden, um Verluste im Mannschaftsbestand zu ersetzen. Die ersten ethnischen Chinesen, die auf diese Weise nachweisbar nach England gelangten, kamen im Mai 1606 dort an.⁶ Viele chinesische Matrosen, die so auf europäischen Schiffen gefahren sind, müssen nach China zurückgekehrt sein, aber sie haben augenscheinlich keine schriftlichen Spuren hinterlassen.

Eine andere Gruppe früher chinesischer Reisender nach Europa waren getaufte Christen, die mit Missionaren nach Rom gingen. Einer dieser Christen namens Fan Shouyi 樊守義 (Luigi Fan; 1682–1753), der 1708 mit dem Jesuitenmissionar Antonio Francesco Giuseppe Provana (1662–1720) nach Europa reiste und erst 1719 von dort nach China zurückkehrte, verfasste 1721 unter dem Titel *Shenjian lu* 身見錄 (Aufzeichnung von Selbsterlebtem) einen kurzen Bericht über seine Reise, der aber damals nicht gedruckt wurde und bis 1936 unbeachtet in der Vatikanischen Apostolischen Bibliothek lag. Erst 1941 erschien eine kommentierte Ausgabe des Textes.⁷

So ist das *Hailu* das einzige derartige Werk, das vor der gewaltsamen Öffnung Chinas geschrieben und gedruckt wurde und auf den Erlebnissen eines Chinesen beruht, der die Welt einschließlich Europas und Amerikas mit eigenen Augen gesehen hatte. Dadurch sind sie zu einem Meilenstein in der Geschichte der Übernahme moderner geographischer Kenntnisse nach China geworden.

Als ein Manko des *Hailu* muss es angesehen werden, dass Xie Qinggao auch über Dinge berichtete, die er nicht mit eigenen Augen gesehen haben kann, zum Beispiel

über Dampfschiffe und über die britische Kolonie Singapur. Anfang 1819 gründete Sir Thomas Stamford Raffles (1781–1826), Handelsagent der Britischen Ostindien-Kompanie, in Singapur die erste britische Niederlassung, aber im *Hailu*, das 1820 entstanden, heißt es:

In den Jahren der Jiaqing-Ära machten die Engländer hier Boden urbar und riefen Kaufleute und Bürger aller Länder zusammen, damit sie hier Handel trieben und das Land bestellten. Und sie machten die Steuern leicht. Da es eine Gegend ist, die nach Norden, Süden, Osten und Westen auf dem Seeweg nach allen vier Richtungen Verbindung hat, sammeln sich seit mehreren Jahren die reisenden und ansässigen Kaufleute in Mengen. Schiffe und Boote treffen aus allen Richtungen zusammen. Hohe Häuser und repräsentative Bauten reihen sich aneinander. Wagen und Pferde füllen die Wege. In der Folge ist es ein berühmter Ort geworden.

Wie kann nach nur einem Jahr von den Zuständen nach „mehreren Jahren“ die Rede sein?⁸ Um in diesem Punkt klarer zu sehen, müsste man ein Exemplar der Erstausgabe der *Aufzeichnungen* zu Rate ziehen können, aber das scheint es nirgends mehr zu geben.

Wer waren Xie Qinggao und Yang Bingnan?

Von Xie Qinggao ist nicht viel mehr als das bekannt, was Yang Bingnan 楊炳南 und Li Zhaolu über ihn schrieben (siehe unten). Demnach wurde er 1765 in dem ca. 23 Kilometer von der Gebietsstadt entfernten Wehrdorf Jinpan 金盤堡 im Gebiet Jiaying 嘉應州 ganz im Osten der Provinz Guangdong geboren. Jiaying, das heute wieder Mei Zhou (Moichu) 梅州 heißt, galt als inoffizielle Hauptstadt der Volksgruppe der Hakka 客家. Ob auch Xie Qinggao ein Hakka war, ist ebenso wenig bekannt wie sein familiärer Hintergrund. In jüngerer Zeit hat Yu Guifen 于桂芬 behauptet:

1765 年出生於一個普通的漁民家庭裏，因家境貧寒，他沒有像一般青年士子那樣，借心四書五經，做「書中自有黃金屋」的科舉之夢，而是選擇了出海貿易的人生之路，常跟從商賈出沒於廣東南洋的萬里波濤之間。

Er wurde 1765 in einer einfachen Fischerfamilie geboren. Der ärmlichen Familienverhältnisse wegen vertiefte er sich nicht wie die gewöhnlichen jungen Männer in die Vier Bücher und die Fünf Klassiker und träumte nicht von den staatlichen Prüfungen, dank derer in den Büchern ganz von selbst ein Luxusleben lag. Vielmehr wählte er den Lebensweg eines Übersehändlers und war oft mit Kaufleuten zusammen auf den zehntausend *li* weiten Wellen des Meeres südlich von Guangdong unterwegs.⁹

Für die Herkunft aus einer armen Fischerfamilie gibt es keinen Beleg, stattdessen gibt es einen Hinweis darauf, dass Xie Qinggao anfangs sehr wohl versucht hat, sich auf die staatlichen Prüfungen vorzubereiten. Xie Yunlong 謝雲龍, der das *Hailu* 1881 neu herausgab, schreibt im Vorwort:

族兄清高，奇男子也，讀書未成，棄而浮海。

Vetter Qinggao war ein eigenartiger Mann. Als es mit dem Bücherstudium nicht klappte, ließ er es sein und fuhr zur See.¹⁰

Weder bei Yang Bingnan noch bei Li Zhaoluo ist davon die Rede, dass Xie Qinggao, so wie Yu Guifen es darstellt, schon längere Zeit als Kaufmann zur See gefahren wäre, ehe er 1782 mit achtzehn Jahren (nach chinesischer Zählweise, wobei alle Kalenderjahre als ganze Jahre addiert werden, in denen der Mensch wenigstens einen Tag lang gelebt hat) Schiffbruch erlitt und von Portugiesen gerettet wurde, auf deren Schiff er dann blieb. Auch hierzu liefert Yu Guifen phantastische Einzelheiten. So behauptet sie, die Mitreisenden von Xie Qinggao – von denen nicht weiter die Rede ist – hätten „in den Bäuchen der Fische ihr Ende gefunden“.¹¹

Auch schreibt Yu Guifen:

「洋船長」非常賞識謝清高的機敏和勇敢，破例將其收留，隨同洋船前往世界各國貿易，開始了漫遊世界的航海生涯。

Der portugiesische Kapitän behielt Xie Qinggao ausnahmsweise an Bord, weil er seine Geistesgegenwart und seinen Mut außerordentlich schätzte.¹²

Derlei Ausschmückungen sind in China leider auch bei Wissenschaftlern immer noch in Mode.

Yang Bingnan und Li Zhaoluo berichten übereinstimmend, Xie Qinggao sei vierzehn Jahre lang zur See gefahren, bis er im Alter von 31 Jahren erblindete und fortan in Macao mit Dolmetschen seinen Lebensunterhalt verdiente. Einigen Aufschluss über sein Leben in Macao geben fünf Dokumente in Chinesisch, die sich im Bestand des Arquivo Nacional da Torre do Tombo in Lissabon befinden.¹³ Aus ihnen geht hervor, dass Xie Qinggao mit Mang Qing 盲清, „der blinde Qing“, benannt wurde, seit 1787 in einem Viertel von Macao, dessen volkstümlicher chinesischer Name Juzi Wei 橘子圍 („Mandarinorangen-Einfriedung“) lautete, von einem Padre António Rosa für sieben Dollar und fünf Mace (錢) pro Jahr einen Laden gemietet hatte, in dem er erst Obst, später Gemischtwaren verkaufte. Das heißt, er hatte diesen Laden schon gemietet, als er noch zur See fuhr. Es ist davon auszugehen, dass Xie Qinggao nicht vierzehn Jahre lang auf dem Schiff blieb, das ihn aus Seenot gerettet hatte, sondern dass er immer wieder nach Macao zurückkehrte und immer wieder von neuem von hier ausfuhr. Während seiner Abwesenheit kann eine Vertrauensperson den Laden geführt haben. An Jing 安京 dagegen erklärt kurzerhand die vierzehn Jahre für einen Fehler und meint, es müsse vier Jahre heißen.¹⁴

Noch einen weiteren Schluss kann man aus den Archivdokumenten ziehen: Xie Qinggao konnte nicht gut genug Portugiesisch, um sich den Behördenvertretern fehlerfrei verständlich machen zu können, und benötigte dafür einen Dolmetscher.

Yu Guifen dagegen konstatiert:

謝清高熟習葡萄牙語。

Xie Qinggao war mit der portugiesischen Sprache bestens vertraut.¹⁵

Vermutlich sprach er das in Kanton und Macao übliche Pidgin. Wie seine malaiische Wortliste verrät, konnte er sich wohl auch in dieser Sprache einigermaßen verständlich machen.

Über Xie Qinggaos engeren Wohnort ist nicht mehr bekannt als eine Gedichtzeile von seinem Zeitgenossen Li Xialing 李遐齡 (1766–1823) aus Xiangshan 香山, der unter dem Titel „Guan Huang zongrong suo cang Xi Yang jinghua“ 觀黃總戎所藏西洋鏡畫 (Bei der Betrachtung der Guckkastenbilder im Besitz von Brigadegeneral Huang) schrieb: „Bei der Mandarinorangen-Einfriedung sind der weißen Häuser viel, [...]“ (橘子園邊多白屋). Hier fallen einem unwillkürlich die von Xie Qinggao beschriebenen gekalkten Mauern und Häuser in Portugal ein.

Über Yang Bingnan erfahren wir aus der Lokalchronik von Jiaying:

楊炳南，字秋衡，弟時南號舜琴，同中道光己亥科舉人。

Yang Bingnan mit dem Mannesnamen Qiuheng und sein jüngerer Bruder Shinan mit dem Beinamen Shunqin waren beide Magister. Sie hatten gemeinsam die Prüfung im 36. Jahr des Sechzigerzyklus in der Ära Daoguang [1839] bestanden.¹⁶

炳南溫厚和平。一見知爲長者。晚年值髮賊擾亂。總理保安局事務，糾合三十六堡鄉民，團練守禦，鄉邦賴之。

Bingnan war gütig und friedfertig. Auf den ersten Blick erkannte man in ihm den Ehrenmann. Als er alt war, ereigneten sich die Unruhen der langhaarigen Räuber.¹⁷ Er übernahm die oberste Leitung der Angelegenheiten des Sicherheitsamtes. Er fasste die Landbevölkerung der 36 Wehrdörfer zusammen, bildete sie in Regimentern aus und leitete Schutz und Verteidigung. Die Heimat hatte eine Stütze in ihm.¹⁸

嘗因謝清高口述，炳南筆而錄之，著《海錄》，若干卷。徐繼畲《瀛環志略》、魏源《海國圖志》咸采取之。

Nach der mündlichen Darstellung des Xie Qinggao hatte Bingnan das *Hailu* (Aufzeichnungen über die Meere) in mehreren Bänden verfaßt. Das *Yinghuan zhibilue* (Kleine Weltchronik) von Xu Jiyu und das *Haiguo tuzhi* (Karten und Beschreibungen der Länder an den Meeren) von Wei Yuan zitieren beide daraus.¹⁹

時南由大挑分發陝西歷任安定、白水、城固知縣。清操自矢，歿後宦囊蕭然。

Shinan wurde durch Sonderauswahl nach Shaanxi geschickt und war nacheinander in Anding, Baishui und Chenggu Kreisvorsteher. Er hatte sich geschworen, sauber und unbestechlich zu sein, und starb mit leeren Taschen.²⁰

Gab es eine zweite Niederschrift der *Aufzeichnungen*?

Ein ganz eigenes Problem des *Hailu* ist die Frage, ob dieses nur von Yang Bingnan niedergeschrieben wurde, oder ob es noch jemand anders genauso getan hat. Li Zhao-
luo 李兆洛 (1769–1841), ein ernst zu nehmender Wissenschaftler der alten Schule,

der von 1819 bis 1821 dem Provinzgouverneur von Guangdong Kang Shaoyong 康紹鏞 (1770–1834) als nicht verbeamteter Sekretär diente, schrieb im September/Oktober 1821 als Vorwort zu einem Werk *Haiguo jiwén* 海國紀聞 (Niedergeschriebene Nachrichten über die Länder an den Meeren):

予遊廣州，觀於洋商肆樓，見夷人形狀之殊詭。室屋衣服器用之窮巧極侈。欲求人能通曉外夷事一詢諸國所在遠近、海道曲折、及其國之大小強弱、風氣厚薄美惡、政令刑禁之大凡。幾於考驗故籍，規揚今勢。而通事譯卒率貿然莫辨，復時為護誕以相弦駭，意常恨之。

Als ich nach Kanton reiste, sah ich mir die mehrstöckigen Geschäftshäuser der Überseekaufleute an und bemerkte die Andersartigkeit des Aussehens der Barbaren. Die Raffinesse von Wohnungen, Kleidung und Gerätschaften ist übermäßig. Ich wollte mich bei Einheimischen, die sich in den Angelegenheiten der fremden Barbaren auskennen, erkundigen: Wie weit sind die Länder entfernt? Wie ist die Krümmung der Seewege? Und wie steht es um die Größe ihrer Länder, ihre Stärken und Schwächen, um die Festigkeit ihrer Sitten und Gebräuche, ihre Vorlieben und Abneigungen und um ihre Anordnungen und Verbote im Allgemeinen? Ich hoffte, durch Prüfung der alten Bücher die aktuelle Lage ermessen zu können. Aber die Dolmetscher und Übersetzer waren allesamt ahnungslos, und sie logen immer wieder, um einem etwas vorzumachen, worüber ich oft unzufrieden war.²¹

游廣州識吳廣文石華，言其鄉有謝清高者，幼而隨洋商船周歷海國，無所不到。所到必留意搜訪，目驗心稽，出入十余年。今以兩目喪明，不復能操舟，業費自活。

Mit der Zeit wurde ich dann mit Wu Guangwen (Shihua) bekannt, der sagte, in seiner Heimat habe es einen gewissen Xie Qinggao gegeben, der in jungen Jahren auf ausländischen Handelsschiffen die Länder an den Meeren befahren habe. Er sei überall gewesen und habe überall achtgegeben und Erkundigungen eingeholt. Sein Blick sei kritisch und sein Herz sei wissbegierig gewesen. So sei er über zehn Jahre lang aus- und eingefahren. Heute sei er auf beiden Augen blind und könne nicht mehr zur See fahren und Handel treiben, um selbst für sich zu sorgen.²²

常自演恨不得一人紀其所見，傳之於後。石華憫焉，因受其所言，為《海錄》一卷。

Er habe oft gesagt, er würde zu gern jemanden finden, der aufschreibt, was er gesehen habe, um es der Nachwelt zu überliefern. Shihua habe Mitleid mit ihm gehabt und habe dann, was er erzählte, als *Hailu* (Aufzeichnungen über die Meere) in einem Band niedergeschrieben.²³

予取而閱之，所言具有條理，於洪濤巨浸，茫忽數萬里中，指數如視堂奧。又於紅毛、荷蘭諸國，吞並濱海小邦，要隘處輒留兵戍守，皆一一能詳，尤深得要領者也。然以草草授簡，未盡精審，或失檢會，前後差殊，因屬石華招之來，將補綴而核正焉。

Ich habe es gelesen, und was da erzählt wird, ist wohlgeordnet. Was sich auf den stürmischen Wellen und dem großen Wasser über zehntausende *li* abspielt, wird gezeigt, als ob man es in einem Winkel der Halle sähe. Auch darüber, wie sich die Länder der Rothaarigen und der Holländer die kleinen Länder an den Meeres-

küsten aneignen und wie sie an wichtigen Stellen Militär zur Bewachung stationieren, kann man sich Punkt für Punkt informieren, und man erfährt viel Wesentliches. Weil es aber hastig niedergeschrieben wurde, ist es nicht ganz exakt. Manches wurde noch nicht überprüft, es gibt auch Widersprüchliches im Text. Darum habe ich Shihua beauftragt, (Qinggao) herzubitten, um die Lücken zu schließen und Korrekturen vorzunehmen.²⁴

而石華書去，而清高遽死，欲求如清高者而問之，則不復可得也。惜哉，惜哉！就其所錄各國，大致幸已粗備，船窗有暇，為整比次第，略加條定，疑者缺之，復約其所言，列圖於首，題曰《海國紀聞》云耳。

Aber nachdem der Brief von Shihua abgeschickt war, (stellte sich heraus), dass Qinggao gerade schon verstorben war. Jemanden wie Qinggao zu finden, den man das fragen könnte, ist nicht möglich. Schade, schade! Die verzeichneten Länder waren glücklicherweise in groben Zügen beschrieben, und wenn ich am Kajütenfenster Muße hatte, habe ich ihre Reihenfolge geordnet, in etwa die Abschnitte eingeteilt, das Gesagte gestrafft, eine Karte an den Anfang gestellt und als Titel *Haiguo jiuwen* (Niedergeschriebene Nachrichten über die Länder an den Meeren) gewählt.²⁵

清高嘉應州之金盤堡人，十八歲隨番舶出洋，朝夕舶上者十有四年。三十一歲而瞽。生乾隆乙酉，死時年五十七歲。吳廣文名蘭俯，亦嘉應州人。

Qinggao kam aus dem Wehrdorf Jinpan im Gebiet Jiaying. Mit achtzehn fuhr er mit einem Barbareschiff aufs Meer und war vierzehn Jahre lang von früh bis spät an Bord. Mit 31 Jahren erblindete er. Geboren war er im 22. Jahr des Sechzigerzyklus in der Ära Qianlong (1765). Er starb im Alter von 57 Jahren. Wu Guangwen heißt mit Rufnamen Lanxiu und stammt ebenfalls aus Jiaying.²⁶

In einem weiteren Vorwort zu einem ähnlichen Werk, *Haiguo jilan* 海國集覽 (Gesammelte Lese Früchte über die Länder an den Meeren), schrieb Li Zhaoluo:

予之往招謝清高也，念清高所言與古籍所載，或合或不合，或影響相似。古來著書者大抵得於傳聞，未必如清高之身歷，而清高不知書，同乎古者不能證也，異乎古者不能辨也。

Ich ging, um Xie Qinggao einzuladen, denn ich bedachte, dass das, was Qinggao gesagt hatte, teils mit dem übereinstimmte, was in den alten Büchern steht, und teils nicht, oder aber der Eindruck ähnlich war. Von alters her haben die Autoren [ihr Wissen] größtenteils durchs Hörensagen erworben, und nicht unbedingt wie Qinggao aus eigener Erfahrung. Qinggao aber kannte keine (anderen) Bücher, so dass er weder Übereinstimmungen mit dem Alten belegen noch Abweichungen von dem Alten herausstellen konnte.²⁷

因檢諸史及海國紀載諸書，摘其有關考證者錄之，擬俟其來而問焉。繼聞清高死，遂不復能卒業矣，姑附諸清高所言之後。後有喜事者，或遇清高其人，可以參伍取證焉。

Also überprüfte ich (den Text) anhand der Geschichtsbücher und der verschiedenen Werke mit Aufzeichnungen über die Länder an den Meeren und wählte aus, was noch der Überprüfung bedurfte, und vermerkte dies, in der Absicht, zu warten, bis er kommen würde, um ihn hierüber zu befragen. Dann erfuhr ich,

Qinggao sei gestorben, so dass ich die Aufgabe nicht abschließen konnte. Ich füge (die betreffenden Teile) einstweilen im Anschluss an das, was Qinggao gesagt hat, bei. Wenn später jemand das Glück haben sollte, vielleicht einen Menschen wie Qinggao zu treffen, mag er es überprüfen und Belege dazu finden.²⁸

唐以前愈遠愈荒渺，故不錄。張弈《東西洋考》、艾儒略《職方外紀》、陳倫炯《海國見聞錄》皆詳備當，以全書相考，質亦不錄。

Was aus der Zeit vor der Tang-Dynastie stammt, ist umso ungewisser, je älter es ist, darum verzeichne ich es nicht. Das *Dong Xi Yang kao* des Zhang Yi,²⁹ das *Zhifang waiji* des Ai Rulüe (Giulio Aleni, 1582–1649) und das *Haiguo jianwen lu*³⁰ des Chen Lunjiong sind detailliert und umfassend, darum müssen sie als Ganzes untersucht werden. Deshalb sind auch sie nicht mit verzeichnet.³¹

Die beiden genannten Werke von Li Zhaoluo sind offenbar nicht überliefert, vermutlich nie gedruckt worden. Dennoch gibt es eine Möglichkeit festzustellen, wie sich das *Hailu* im *Haiguo jiwén* widerspiegelte, denn das 1844 erschienene *Hongmaofan Yingjili kaolüe* 紅毛番英吉利考略 (Kurze Untersuchung über die rothaarigen Engländerbarbaren) enthält eine ganze Reihe von Zitaten aus dem *Haiguo jiwén*. Mit nur einer wesentlichen Ausnahme (einem Passus über Phosphor als Zündmittel 焯火藥) stimmen diese Zitate sinngemäß mit dem *Hailu* überein, wie Yang Bingnan es niedergeschrieben hat. Dabei fällt auf, dass die Dampfschiffe und das Opium ausführlicher beschrieben sind. Was deutlich nicht übereinstimmt, sind die zur Wiedergabe fremder Ortsnamen benutzten chinesischen Zeichen. So steht 佛郎機 statt 佛朗機, 懶倫 statt 懶倫, 曼打拉沙 statt 曼噠喇薩, 徹里耕 statt 徹第缸 usw. usf. Ein spezieller Fall ist 明雅鱗 statt 明呀喇, da das Zeichen 鱗 nur im Kanton- und im Hakka-Dialekt *la* gelesen wird, während seine Lautung im Hochchinesischen *xia* ist. Für diese auffälligen Unterschiede bei der Wiedergabe fremder Ortsnamen gibt es keinen anderen logischen Grund, als dass sie von zwei verschiedenen Personen stammen, die sie beide aus dem Munde von Xie Qinggao hörten und jeder auf seine Weise schriftlich festhielten. Und das bedeutet, dass es neben der Niederschrift des *Hailu* von Yang Bingnan ursprünglich eine weitere Niederschrift von Wu Lanxiu gegeben haben muss, die aber nicht überliefert ist.

Wann erschien die Erstaussgabe des *Hailu*?

Fan Wenlan 范文瀾 (1893–1969), der seinerzeit führende Historiker des Landes, schrieb in *Zhongguo jindai shi* 中國近代史 (Neue Geschichte Chinas):

林則徐不同於一般守份子的特色，就是他願意瞭解外國國情。

Lin Zexus (1785–1850) Eigenheit, die ihn von den gewöhnlichen Konservativen unterschied, war es, dass er gewillt war, sich über die Verhältnisse in den fremden Ländern zu informieren.³²

他積累材料，編成《四洲志》草稿，敘述各國歷史、疆域、政治等情況。[...]其餘如王文泰著《紅毛英吉利考略》(道光二一年出版)、楊炳南著《海

錄》(道光二十二年出版)、徐繼畲著《瀛環志略》(道光二八年出版),都比《四洲志》後出。

Er sammelte Material und stellte den Rohentwurf zum *Sizhou zhi* (Chronik der vier Kontinente) fertig, in der er die Geschichte, das Territorium, die Politik und andere Umstände der einzelnen Länder schilderte. [...] Andere Bücher – wie das *Hongmao Yingjili kaolüe* (Ein kurzer Abriss über die rothaarigen Engländer)³³ von Wang Wentai, veröffentlicht im 21. Jahr Daoguang [1841], das *Hailu* (Aufzeichnungen über die Meere) von Yang Bingnan, veröffentlicht im 22. Jahr Daoguang [1842] und das *Yinghuan zhi lüe* (Kleine Weltchronik) von Xu Jiyou, veröffentlicht im 28. Jahr Daoguang [1848] – erschienen alle später als das *Sizhou zhi*.³⁴

Einen besseren Zeugen als Lin Zexu kann es in dieser Angelegenheit nicht geben, und dieser schrieb in einem Thronbericht vom 24. September 1839 zu der von den Ministern des Staatsrats gestellten Frage, ob auf den ausländischen Schiffen chinesische Kleinkinder aufgekauft würden, um sie auf perverse Weise umzubringen, unter anderem:

當又[有]《海錄》一書,係嘉慶二十五年,在粵刊刻,所載外國事頗為精審。其英吉利條下云:「周圍數千里,人民稀少,雖娼妓姦生子,必長育之,無敢殘害」等語。

Hierzu gibt es noch das Buch *Hailu* (Aufzeichnungen über die Meere), dessen Druckplatten im 25. Jahr Jiaqing [1820] in Guangdong in Holz geschnitten wurden und in dem die Angelegenheiten des Auslands sehr detailliert enthalten sind. In dem Passus über England heißt es: „Sein Umfang beträgt mehrere tausend *li*, die Bevölkerung ist spärlich, selbst in Unzucht gezeugte Kinder werden stets aufgezogen. Es gibt niemanden, der es wagte, ihnen etwas zuleide zu tun.“³⁵

Auf diesem Wege erfuhr selbst der Kaiser von den *Aufzeichnungen*, was sich Xie Qinggao bestimmt nicht hätte träumen lassen.

Des Weiteren zitiert Lin Zexu in seiner „Chronik der vier Kontinente“ aus den *Aufzeichnungen*, wenn auch missverstanden. Im Abschnitt über die Schweiz (Rui-guo 瑞國) heißt es:

《海錄》「謂之:綏亦古,紀今來粵貿易船樹藍旗中畫白十字者也。」

Die *Aufzeichnungen über die Meere* sagen: „Suiyigu (d. h. die Schweden) sind diejenigen, deren Schiffe eine blaue Fahne mit einem weißen Kreuz darin führen, wenn sie heute nach Guangdong kommen, um Handel zu treiben.“³⁶

Das von Lin Zexu genannte Erscheinungsjahr des *Hailu* wird bestätigt durch die Angaben des Antiquars Sun Dianqi 孫殿起 (1894–1958), der sich in seinem Antiquariat Tongxue Zhai 通學齋 in der Pekinger Liulichang 琉璃廠 die Mühe machte, die bibliographischen Angaben zu allen Büchern, die durch seine Hände gingen, zu notieren und dann als Buch zu veröffentlichen.³⁷ Für das *Hailu* gibt er das Jahr *gengchen* 庚辰 der Ära Jiaqing 嘉慶 an, was ebenfalls 1820 entspricht. Außerdem verzeichnete er das Format des Buches: *jinxiangben* 中箱本 (Taschentuchkästchenband).³⁸

Nach ihrem ersten Erscheinen blieb das *Hailu* jahrzehntelang präsent. Nicht nur, dass es trotz seines nur noch historischen Wertes immer wieder separat und in Sammelwerken nachgedruckt wurde, spätestens 1832 wurde erstmals in einem anderen Buch daraus zitiert – dem *Ji Yingjili* 記英吉利 (bzw. *Yingjili ji* 英吉利記, Aufzeichnungen über England) des Xiao Lingyu 蕭令裕 (1789–?). Allerdings unterscheidet sich der Wortlaut von dem des *Hailu*, wie es uns vorliegt, und enthält eine zusätzliche Aussage, wonach die Anzahl der Kriegsschiffe Englands damals mehr als hundert betragen habe (戰艦愈百).³⁹

Der hohe Beamte und Reformler Zhang Zhidong 張之洞 (1837–1909) nahm das *Hailu* 1878 in sein Werk *Shumu dawen* 書目答問 (Antworten auf Fragen zu Büchertiteln) auf, eine Bibliographie empfehlenswerter Bücher, die eine weite Verbreitung erfuhr.⁴⁰ Um 1884 fand das *Hailu* sogar Eingang in die schöne Literatur. Der Schriftsteller Wang Tao 王韜 (1828–1897) schrieb in später Nachfolge des *Liao Zhai zhiyi* 聊齋誌異 (Merkwürdigkeiten, aufgezeichnet in der Studierstube „Für den Augenblick“) von Pu Songling 蒲松齡 (1640–1715) die Geschichtensammlung *Songyin manlu* 淞隱漫錄 (Willkürliche Aufzeichnungen aus einem Versteck am Wusong). Darin heißt es in der Geschichte „Min Yushu“ 閔玉叔:

閔燕奇，字玉叔，閔之汀州人。偶閱謝清高《海錄》，躍然起曰：『海外必多奇境，愿一覽其風景，以擴見聞。』

Min Yanqi, der mit Mannesnamen Yushu hieß, stammte aus Tingzhou in Min [...]. Als er zufällig Xie Qinggaos *Aufzeichnungen über die Meere* las, sprang er auf und sagte: „Jenseits der Meere gibt es bestimmt viele wunderbare Gegenden, ich würde diese Landschaften gern einmal sehen, um meinen Horizont zu erweitern.“⁴¹

Anmerkungen zur Einführung

- 1 „*Haiguo jiuwen xu*“, 16b; zitiert auch in Feng Chengjun 1937, 113.
- 2 Chay [=Bridgman] 1840, 22, 23.
- 3 Hirth 1890, Nr. 103.
- 4 Franke 1962, 81.
- 5 Feng Chengjun 1937, 113, 114.
- 6 Middleton 1606 [1943], 60f.
- 7 Yan Zonglin 1941 und 1959.
- 8 Zwei frühe Ausgaben des *Hailu* – ein nicht mit Datierung versehener Druck in der Harvard-Yenching Library (20a) sowie die Ausgabe im *Haiwai fanyi lu* 海外番夷錄 (1844) mit Vorwort von 1842 (11a) – enthalten statt der Datierung auf die Jiaqing-Ära sogar eine solche bezogen auf die Regierungsdevise Qianlong 乾隆 (1736–1795).
- 9 Yu Guifen 2001, 68.
- 10 [*Guangxu*] *Jiaying Zhou zhi* 29.39a.
- 11 Yu Guifen 2001, 68: 船上其他人多葬身魚腹。
- 12 *Ibid.*

- 13 Liu Fang 1999, Bd. 1, 271 (Nr. 499), 272 (Nr. 500), 273 (Nr. 501, Nr. 502), 277 (Nr. 508).
- 14 An Jing 2002a, 37.
- 15 Yu Guifen 2001, 68.
- 16 [*Guangxu*] *Jiayingzhou zhi* 23.68a.
- 17 Gemeint ist der Taiping-Aufstand von 1851 bis 1865.
- 18 [*Guangxu*] *Jiayingzhou zhi* 23.68ab.
- 19 [*Guangxu*] *Jiayingzhou zhi* 23.68b.
- 20 *Ibid.*
- 21 „*Haiguo jiuwen xu*“, 16b.
- 22 *Ibid.*
- 23 *Ibid.*
- 24 *Ibid.*
- 25 *Ibid.*
- 26 *Ibid.*
- 27 „*Haiguo jilan xu*“.
- 28 *Ibid.*
- 29 Zhang Yi 張弈: Fehlschreibung für Zhang Xie 張燮 (1544–1640).
- 30 Fehlschreibung für *Haiguo wenjian lu* 海國聞見錄.
- 31 „*Haiguo jilan xu*“.
- 32 Fan Wenlan 1949, 19.
- 33 Fehlschreibung für *Hongmaofan Yingjili kaolüe* 紅毛番英吉利考略.
- 34 Fan Wenlan 1949, 19.
- 35 Hu Qiuyuan 1972, 145.
- 36 *Sizhou zhi*, 27b; Zhang Man 2002, 102. Schweden wird von Lin Zexu (*Sizhou zhi*, 26a; Zhang Man 2002, 97) mit Sui-lin 綏林 umschrieben.
- 37 Zhou Jianduan 1988, 76.
- 38 Sun Dianqi 1959, 184.
- 39 *Ji Yingjili*, 767. Das vollständige Zitat lautet: 民十五以上役於王，六十免役。養他國人為兵，印度最強。軍法五人為伍，伍各有長，二十人為一隊。戰艦愈百，勝兵十餘萬，號令嚴整，無敢退縮。
- 40 *Shumu dawen* 2.26b; Gao Luming 1999, 116.
- 41 *Songyin manlu* 3.113; *Hou Liao Zhai zhiyi* 3.123.